



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

5 (4.1.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-88066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-88066)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2821.  
Abonnement:  
70 Pfg. monatlich,  
Bringen 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
auslagen 3.42 pro Quartal.  
Inserate:  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Reklamens-Zeile . . . 60  
Einzelnummern . . . 5

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Postale: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Paul Harns,  
für den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller,  
für Theater, Kunst u. Illustration  
Oberhard Buchner,  
für den Inseratenteil  
Karl Wepf.  
Notationsdruck und Verlag der  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei (Ehem. Mannheimer  
Leopoldsdorfer Anstalt).  
(Das Mannheimer Journal ist  
im Eigentum des katholischen  
Bürgerhospital.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 5.

Freitag, 4. Januar 1901.

(Mittwochsblatt.)

**Wir ersuchen dringend, Beschwerden über unregelmäßige Zustellung unseres Blattes ungesäumt an die Redaktion des Mannh. Gen.-Anz. gelangen zu lassen.**

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Januar.

#### Zur politischen Lage in Baden

Bringt der Schwab. Merk. eine beachtenswerte Ausführung, die den Umschwung nach dem Ministerwechsel sachlich, aber mit rückhaltloser Offenheit kritisiert. Die hauptsächlichste Stelle des Artikels lautet: „Die Fragestellung spitzt sich folgendermaßen zu: Was war vom Standpunkt einer staatsverhaltenden Politik aus empfehlenswerter, die direkte Landtagswahl zuzugestehen und die nationalliberale Partei dadurch moralisch zu heben, ihr durch die von der Opposition gemachte Gegenkonzeption der Einzelwahl in den Städten einige verlorene Mandate wieder zuzuführen, zugleich auch die 1. Kammer zeitgemäß zu verstärken — oder aber das Zugeständnis zu versagen und durch scharfe Belämpfung der nationalliberalen Partei die Stütze zu zerbrechen, auf welche die Regierung seit 40 Jahren in allen Hauptfragen hat zählen können? Man wird die richtige Antwort geben, wenn man die Vorfrage beantwortet hat: Was ist mehr wert, eine „Kautele“ auf dem Papier und eine wahnsinnige Opposition oder eine Preisgabe der papierenen Sicherheit und eine lebenskräftige regierungsfreundliche Partei in der Kammer? Nebenfalls das Letztere, und somit wird man sich sagen müssen, daß die Regierung besser gethan hätte, die direkte Wahl gegen die oben erwähnten Reformen einzutauschen und die nationalliberale Partei auch künftighin als ihre zuverlässige Stütze zu erhalten. Es ist immer verhängnisvoll, wenn Regierungen einer erregten Volksmeinung gegenüber nicht rechtzeitig Zugeständnisse zu machen verstehen. Später helfen sogar die Zugeständnisse nichts mehr. Die Stellung der Regierung in der Wahlrechtsfrage ist nicht glücklich gewählt, weil sie eine Reform versagen will, die tatsächlich bereits besteht, denn die Wahlen sind durch die vorberige Aufstellung der Abgeordnetenandidaten schon so gut wie direkt, und irgend ein Gegengewicht ist nicht vorhanden. Es ist bis jetzt ein Geheimnis, wie der neue Minister es mit einer Kammer aufnehmen will, in der alle Parteien mit Ausnahme eines kleinen Häufchens konservativer Opposition macht. Man muß befürchten, daß die gegenseitige Erbitterung durch die Verhandlungen in der Kammer selbst immer neue Nahrung bekommen wird; dafür wird die Opposition schon sorgen. Freilich ist die Wahlrechtsfrage aus dem angegebenen Grunde gar keine so wichtige Sache; ob mit unserem seit 30 Jahren verfassungsmäßig gewordenen allgemeinen Wahlrecht direkt oder indirekt gewählt wird, das kommt so ziemlich auf das Gleiche heraus. Aber dann ist es unbegreiflich, warum man die Sache so aufbauscht. Der Opposition thut man damit den größten Gefallen. Es ist ganz einerlei, ob die von ihr erregte öffentliche Meinung sachlich im Recht ist oder nicht. Sie hat sich jetzt einmal auf die Wahlrechtsfrage verbißten, und da helfen alle wohlgemeinten Belehrungen nicht

mehr. Noch vor einigen Monaten konnten wir mit guter Begründung schreiben, daß die Wahlrechtsfrage den meisten Wählern gar nicht so sehr am Herzen liege und in den Blättern der Parteien eine größere Rolle spiele, als ihrer Bedeutung zukommt. Das ist anders geworden, seitdem das Ministerium die Wahlrechtsfrage zu einem Prüfstein, ob liberal oder nicht liberal, gemacht hat.“

#### Gesellschaft für soziale Reform.

Am Sonntag findet im Architektenhause zu Berlin eine Versammlung statt, in welcher sich die Freunde einer besonnenen fortzuführenden Sozialreform zu einer „Gesellschaft für soziale Reform“ vereinigen wollen. Die Einladung zu dieser Versammlung ist Anfangs Dezember veröffentlicht worden. Die Unterschriften bedeuten eine erfreuliche Verständigung zwischen namhaften Gelehrten und angesehenen Männern des praktischen Lebens über das Bedürfnis einer stetigen Fortführung der sozialreformatorischen Arbeit, wie über den Grundsatz, daß hier überall dauernd Haltbares nur nach gründlicher Vorbereitung und besonnener Abwägung geschaffen werden kann. An die erste Stelle des Aufgabenprogramms hat man die Organisation des internationalen Zusammenwirkens gesetzt. In dieser Weise erstrebt man vor allem, die Hindernisse zu beseitigen, welche der Förderung des Arbeiterschutzes mit Rücksicht auf die Konkurrenzfähigkeit der Industrie auf dem Weltmarkt entgegenstehen. Es ist lebhaft zu wünschen, daß die neue Organisation eines internationalen Zusammenwirkens nicht nur vorübergehende Erfolge zu erzielen, sondern auch dauerhafte Grundlagen zu finden vermag. Denn hier zumal muß die gegenseitige Anregung stetig sein und sich jeder Zeit von selbst ergeben, wenn das Wirken im nationalen Rahmen die sicheren Anhaltspunkte im Auge behalten soll. Dieses Wirken ist in dem Aufruf an zweiter Stelle als gemeinsame Aufgabe der Gesellschaft bezeichnet, und es soll sich auf alle Einzelgebiete der Sozialreform erstrecken, Versicherungswesen, Arbeiterschutz und Organisation. Der Aufruf, hierbei durch Beitritt zu der neu zu begründenden Gesellschaft förderlich mitzuwirken, richtet sich an alle Kreise im ganzen Reiche und er will aus der Vergangenheit die rechte Lehre gezogen wissen.

#### Die kritische Lage der Engländer

in Südafrika wird grell beleuchtet durch ein Telegramm des Reuterschen Bureau's aus Kapstadt, 3. Januar:  
Die britischen Truppen räumten Jagersfontein und Fauresmith, um sich zu concentriren. Die britischen Reserven bei der Station wurden nach dem englischen Lager bei Edinburg Road Station geschafft. Die Zurückziehung der Truppen aus so entlegenen Orten nach einem Sammelpunkt setzt die Behörden in Stand, sowohl mit den Streitkräften wie mit den Transportmitteln sparsamer umzugehen.  
Die scheinbar so harmlosen Gründe, die für die Rückwärtsbewegung angegeben werden, sollen natürlich nur die Verlegenheit der Engländer maskiren. Die Garnisonen von Fauresmith und Jagersfontein, das von den Buren bereits besetzt ist, waren offenbar in Gefahr, aberschritten zu werden. Die südwestliche Ecke des „annektirten“ Oranjesfreistaates ist damit von den Engländern preisgegeben worden. Das britische Lager von Edinburg liegt an der Bahallinie, die von Süden, aus der Kapkolonie, nach Bloemfontein, der Hauptstadt des Oranjesfreistaates, führt;

diese Linie kann von Jagersfontein aus ständig bedroht werden. Andererseits bringt ein Vorstoß von hier nach Norden die Verbindungslinie in Gefahr, die von Bloemfontein westlich nach dem bedrohten Kimberley führt. Es brennt an allen Ecken und Enden, und wie die Engländer löschen wollen, wissen sie wohl selbst noch nicht.

#### Aufstand der Eingeborenen in Gambia.

Neue Kämpfe mit den Eingeborenen stehen den Engländern in Afrika bevor. Vor einigen Monaten verlautete, daß zwei englische Beamte mit einigen Mann der Eingeborenen-Polizei in Gambia ermordet worden wären. Seit dem schwieg sich das Kolonialamt gänzlich aus. Fortwährende Gerüchte von Aufständen der Eingeborenen in jener englischen Kolonie an der Nordwestküste Afrikas veranlaßten unsern Londoner Korrespondenten, Erkundigungen beim Kolonialamt über die Lage einzuziehen. Die Nachrichten, die er in Erfahrung bringen konnte, lauten erst genug, obgleich das englische Kolonialamt, wie gewöhnlich die Wichtigkeit der Sachlage zu unterschätzen scheint. Die Thatfachen sind folgende: Die englische Kolonie Gambia liegt am linken Ufer des gleichnamigen Flusses, des zweitgrößten in Senegambien. Der Haupthandelsgegenstand ist Rüsse. Für die nöthigen Arbeiten sind die Kolonisten auf einige Regersämme angewiesen, die im Innern des Landes wohnen. Die Schwarzen kommen von ihren Hütten in die Kolonie und ziehen nach gethauer Arbeit mit ihrem Lohn wieder ab. Es scheinen sich nun zwischen diesen Stämmen und den Kolonisten Differenzen gebildet zu haben; denn das englische Kolonialamt erfährt, daß an den nördlichen Ufern des Gambia ein Regeraufstand ausgebrochen sei, der einen bedrohlichen Umfang angenommen hätte. Eine Strafexpedition sei unter Hauptmann Drake ausgerüstet, um die Ruhe und Ordnung wieder herzustellen. Eingeweihte Kreise halten die Lage in der Kolonie für sehr ernst, zumal der Handel dort größtentheils in den Händen der Franzosen liegt und diese daher viel Einfluß besitzen.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 3. Jan. (Der Kultusminister) erließ folgende Verfügung: 1. Die Vorleser von Kliniken, Polikliniken und sonstigen Krankenanstalten werden darauf hingewiesen, daß medizinische Eingriffe zu anderen als diagnostischen, Heil- und Immunisirungszwecken, auch wenn die sonstigen Voraussetzungen für die rechtliche und sittliche Zulässigkeit vorliegen, doch unter allen Umständen ausgeschlossen sind, wenn es sich um eine Person handelt, die 1) minderjährig ist, oder aus anderem Grunde nicht völlig geschäftsfähig ist, 2) die nicht ihre Zustimmung zu einem Eingriff unzweideutig erklärt, 3) dieser Erklärung hat eine sachgemäße Belehrung über die aus dem Eingriff möglicherweise hervorgehenden nachtheiligen Folgen vorauszugehen. 11. Zugleich wird bestimmt, daß 1. Derartige Eingriffe nur von dem Vorleser selbst oder mit seiner besonderen Ermächtigung vorgenommen werden dürfen; 2. Bei jedem derartigen Eingriff ist die Erfüllung der Voraussetzungen 1—3 und 11 sowie alle näheren Umstände des Falles auf dem Krankenbuche zu vermerken; 3. Die bestehenden Bestimmungen über medizinische Eingriffe zu diagnostischen,

### „Mira“.

Roman von H. von Schreiberhosen.

(Nachdruck verboten.)

10) (Fortsetzung.)  
„Das macht sich schon, wir haben es Alle lernen müssen,“ schmunzelte er vergnügt.  
„Schändlich!“ rief sie und versetzte ihm einen kleinen Stoß in die Seite. Zur Strafe hielt er sie fest und küßte sie. „Na, wor läßt Laitow denn jetzt warten?“ fragte sie noch ganz atemlos.  
„Ja, und die neue Rousine — Du mein Himmel! Wenn sie bis gesehen hat, läßt ihr sicherlich eine Gänsehaut über.“ Anna sprang Mira nach, legte den Arm um ihre schlaffe Gestalt und sah sie forschend an. „Man sollte es gar nicht glauben, daß wir schon so lange verheiratet sind, nicht wahr? Wir sind uns aber noch so gut wie am ersten Tage. Das macht, wir sind nicht sentimental und zanken uns auch manchmal. Das frisch die Liebe wieder auf. Ober bist Du nicht der Ansicht?“  
Mira hatte unwillkürlich den Kopf geschüttelt. „Ich kann mir nicht gut vorstellen, wie Willibald und ich uns zanken könnten.“  
„Das kommt so ganz von selbst,“ belehrte Anna sie, „und thut gar nichts. Aber nun muß ich doch einen Augenblick in die Kinderstube gehen und der alten Hanna Bescheid sagen.“ Sie öffnete die Thür und Mira sah die Kinder auf der Erde liegen, wo sie sich schreiend gegen die Ermahnungen einer alten Kinderfrau wehrten.  
„Jungens, aufgepöht!“ rief Anna laut in das Getümmel hinein. „Ihr sollt in den Gartensaal zu Papa kommen, müßt

aber erst ordentlich angezogen werden. Wer das nicht will, bleibt oben und kriegt keine Zie.“  
Ein Jubelgeschrei erhob sich; schnell zog Anna die Thüre wieder zu. Es schien Mira ein Wunder, daß Keiner der Kinderköpfe gequält wurde, so stürmte die Schaar auf die Mama zu.  
„Was bedeutet Zie?“ fragte Mira, nicht ohne leises Grauen an die Wiederbegegnung mit den hoffnungsvollen, kleinen Wilden denkend.  
Anna war leichtfüßig die Treppe hinabgesprungen.  
„Rosinen!“  
„Aber,“ sagte Mira, „ich habe immer gehört, Kinder sollten gehorchen lernen, ohne —“  
„Ach, dummes Zeug!“ unterbrach Anna sie kurz. „Ich thue doch lieber, was mir etwas Angenehmes einbringt. Das Gute des Guten wegen thun ist für alte Leute erfunden, nicht für Kinder. So, hier ist der Gartensaal und Hildegard Laitow.“ Sie kniff Mira in den Arm und machte schnell die Thüre auf.  
Miras Blick fiel sogleich auf ihren Mann, der am anderen Ende des sehr großen Zimmers in der Nähe des Fensters vor einer jungen Dame stand, die, groß und schlank, eine Fülle von blondem Haar und große, ruhige, dunkelblaue Augen hatte. Nicht sehr hübsch, machte sie einen sehr angenehmen, wohlthuenden Eindruck. Sie war äußerst einfach gekleidet, so, als sei ihr die eigene Person sehr unwichtig.  
Sobald Salchow Mira sah, ging er auf sie zu, stellte sie Herrn und Frau von Laitow vor und führte sie dann, als sei ihm das weit wichtiger, Hildegard zu, die ruhig stehen geblieben war. Als Salchow sich ihr mit Mira näherte, streckte er der jungen Frau mit ungelächelter Herzlichkeit die Hand entgegen.  
„Welche Freude, Sie hier zu treffen! Ihr Mann ist mir immer ein so guter, treuer Freund gewesen, daß ich hoffe, Sie erlauben mir, ihm den Dank dafür abzutragen.“ Ihre Stimme

hatte etwas Warmes, Natürliches, das Mira sicherlich gewonnen hätte, wäre sie ganz unbesungen gewesen. Aber Annas Worte über Hildegard hatten sie mit einem Gefühle erfüllt, das sie wie ein sengender Hauch berührte.  
„Ihr werdet Euch doch dugen!“ rief Anna, die schon wieder bei ihnen stand und Hildegard umarmte. „So, da kommt endlich der Koffer und auch mein kleines, wildes Heer!“ Sie stürzte nach der Thür, durch welche sich die drei ältesten Jungen an der Kinderfrau vorbeidrängten, die den jüngsten auf dem Arme trug, der unausbeleglich mit den Weinken strampelte und den Knaben nachwollte.  
„Ich fürchte, der Lärm ist Ihnen ungewohnt und übermächtig,“ sagte Hildegard, die den Ausdruck auf Miras Gesicht richtig deutete, „wir wollen etwas hinausgehen, bis es wieder ruhiger ist.“ Und indeß die Knaben um die alte Frau von Laitow, eine dicke, behagliche Dame, auf das Sopha hinaufkletterten, schritt Hildegard mit Mira auf die breite Terrasse hinaus, die sich vor dem Gartensaal zwischen zwei Eckthüren hingog.  
In der Thüre drehte sich Mira noch einmal um und sah zurück in den großen, belebten Raum, wo jeder sich zu Hause zu fühlen schien, und ihr war auf einmal unfähig einsam und verlassen zu Muthe. Sie gehörte noch nicht dazu, und eine uns bestimmte Warnung, sich allzu sicher zu fühlen, durchzuckte sie. Es war nur ein Augenblick und sie schied davon, aber Salchow meinte, in Mira's Augen einen gespannten Ausdruck zu sehen, der ihm an ihr fremd war. Er machte sich hastig von Herrn Laitow los, der ihn über Mira's Familie ausfragte, und schloß sich den beiden Damen an, die an der Steinbrüstung der Terrasse standen.  
Mira begrüßte sein Näherkommen mit so ausleuchtendem Blick und einem solchen Aufsehen der Erscheinung, daß ihm auf einmal klar ward, wie fremd sich die junge Frau in einem Wetz

Hell- und Zimmungsarbeiten durch diese Anweisung nicht berührt werden. — Der Erlaß wird durch den Fall Reiffers beanlagt sein.

Großbritannien.

\* London, 2. Jan. (Lord Roberts) ist hier angekommen. Beim Verlassen des Wagens wurde er von dem Prinzen von Wales und dem Herzog von York unter den Klängen der Nationalhymne bewillkommen. Die Menge begrüßte ihn begeistert.

Aus Stadt und Land.

Mannheimer Handelskammerbericht pro 1900.

IV.

Das Geschäft in Material- und Spezialewaaren war auch nur im ersten Halbjahre lebhaft, später wurde es schleppend mit Ausnahme des Geschäftes in Südrüchten, die in Folge schlechter Ernten sehr hohe Preise erzielten. — Im Großhandel mit Safran, Vanille und Gewürzen war der Absatz bei mäßigem Nutzen gut. — Auf dem Gebiete der chemischen Großindustrie war der Absatz namentlich im ersten Halbjahre lebhaft, allein die Fabrikpreise entsprachen nicht der außerordentlichen Steigerung der Rohstoffpreise. Das zweite Semester brachte auch hier eine sehr fühlbare Abschwächung. — Die Lage des Marktes für künstliche Düngemittel, speziell Superphosphate war ungünstig; er litt unter Ueberproduktion in Deutschland und verführter fremder Konkurrenz, wozu noch erhöhte Produktionskosten traten. — Leberprodukte fanden zumest guten Absatz, einige Artikel, wie Steinkohlentheerpech, Naphthalin, Karbolsäure erzielten auch angemessene Preise. — Für die Anilinfarbendindustrie war das Jahr wegen der chinesischen Wirren ungünstig. — Für Nitrit und Bleizucker war der Absatz befriedigend, die Preise aber unzulänglich. — Das Geschäft in Holzprodukten war befriedigend. — Nach Baden, Pfälzen, Oelbächen etc. herrschte Anfangs große Nachfrage, im zweiten Semester wurde das Geschäft stiller; im Ganzen war es wenig betrieblig, da die Verkaufspreise mit den hohen Herstellungskosten nicht in Einklang gebracht werden konnten. — Am Petroleummarkt sind keine großen Veränderungen zu verzeichnen. — In der Fabrikation von technischen und Speiseölen herrschte gute Beschäftigung, die Fabrikate fanden, wie auch Cellulose, schlanen Absatz. — Auch der Handel mit Delen, Fetten, Harzen etc. bezeugte einer befriedigenden Nachfrage. — Palma fand zu angemessenen Preisen Absatz. — Die Seidenindustrie hatte mit ungewöhnlich hohen Rohstoffpreisen zu rechnen.

In Leinen- und Baumwollwaaren ließ sich eine den gebräuchlichen Gattungen entsprechende Erhöhung der Detailverkaufspreise nur nach und nach erzielen. — Das Geschäft in Woll- und Strumpfwaaren sowie in Mollgarnen ließ sich zunächst gut an, erfüllte im Herbst aber nicht die gehobten Erwartungen. — Auch im Manufakturwaaren-Großhandel folgte auf den lebhaften Geschäftsgang in der ersten Hälfte des Jahres eine weniger betrieblige Herbstperiode. — In Textil- und Fischwäschereien wie auch in Herren- und Damenwäsche blieb das Geschäft als in jeder Beziehung befriedigend bezeichnet, abgesehen von dem immer schwieriger werdenden Absatz nach der Schweiz. — Der Handel mit Zuthaten für die Konfektion erzielte bis zum August und September günstige Ergebnisse; später verschlechterte sich die Geschäftslage. — Die Herrenkonfektionsbranche hat ein unbetriebligendes Geschäftsjahr hinter sich, im Herbst und Winter fehlte es namentlich an ausreichendem Absatz in Folge der milden Witterung. — In der Damen- und Kinderkonfektion ist man dagegen zufrieden und verzeichnet eine Steigerung des Gesamtumsatzes. — Auch im Geschäft in Kleiderstoffen wurden in manchen Monaten, besonders zu Anfang des Jahres, die vorjährigen Umsätze überholt. — In der Korsettfabrikation wird fortwährend gute Beschäftigung verzeichnet, trotzdem eine nicht unerhebliche Preiserhöhung vorgenommen werden mußte. — Der Handel mit Zuckergewürzen und -Säften war während des ganzen Jahres recht lebhaft, wiewohl die Preise nicht immer befriedigten. — Die Lage der Zuckerrübenindustrie wird jedoch als trübselig bezeichnet; die Schuld daran trägt die herrschende Ueberproduktion im Verein mit den sehr hohen Rohstoffpreisen und der Abnahme des Konsums in Folge des allgemeinen wirtschaftlichen Rückgangs in der zweiten Hälfte des Jahres. — Die Damperfelleerei ist mit dem Geschäft des letzten Jahres, in welchem die weitere Steigerung des Absatzes erfolgte, zufrieden; unter den herkömmlichen Preischwankungen des Manufakturhandels hatte dieser Jahresertrag zu leiden. — In Buchwolle war das Geschäft günstig, namentlich in besseren Sorten, die sich eines vermehrten Absatzes erfreuen.

Die Zellstoffindustrie war in der Lage, in Folge der lebhaften Nachfrage nach deutschem Zellstoff, sowohl im Inland, wie im Ausland, auf Grund gemeinsamen Vorgehens eine Erhöhung der Verkaufspreise im Allgemeinen um 20 pCt. vorzunehmen, die wegen der außerordentlich vermehrten Herstellungskosten erforderlich erschien. — Die günstige Lage im Geschäft mit Papieren hielt bis Mitte des Jahres an; die spätere Entwicklung war in Folge des frühen Verkurses in modernen Lumpen und stark verminderten Exports ungünstig.

wandienreise fühlen mußte, in den er sie so ganz unvorbereitet eingeführt hatte. Nicht nur die Menschen, auch ihre Anschauungen und Vorurteile waren für ihn neu und unbekannt. Ihr war Alles vertraut, er kannte alle Beziehungen, alle Fäden, wußte, wie sich dies und jenes entwickelt hatte, welchen Einfluß es auf die Menschen geübt. Mira war wie ein fremder Vogel dazwischen. Und aus diesem Gefühl heraus hat er Hildegard, sich ihrer anzunehmen und zu entschuldigen, wenn sie sich noch nicht gleich in die Verhältnisse zu finden wisse.

„Es ist Ihnen noch unheimlich, so diese fremde Menschen zu finden, die sich Ihnen als Verwandte und Freunde aufdrängen; eine Sache, die sich sonst nur aus längerer Bekanntschaft entwickelt, nicht wahr?“ sagte Hildegard freundlich.

„Ich hatte nie daran gedacht, außer ihm noch andere Menschen hier zu finden,“ antwortete Mira mit einer kläglichem Stimme, der man keine große Freude über diese neue Offenbarung anmerkte, und lehnte sich gegen „ihn“.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Die wissenschaftlichen Verdienste des Eiffelturmes. Der Schöpfer des berühmten Pariser Thurmes, der Ingenieur Eiffel, hat seinen ein Dutzend veröffentliche, in dem er mit wohlverdientem Stolz auf die Verdienste hinweist, die sich sein großartiges Werk im Laufe eines Jahrzehnts um die Wissenschaft erworben hat. Die Wissenschaften haben die ihnen von Eiffel freigegeben gedachte Gattungsart nicht verwerten können, da der Thurm zu bedeutenden Schwankungen erlitt. Nur der Astronom Jonikra hat durch Vermittelung des Eiffelturmes interessante Versuche angestellt. Er hat das Spektroskop des großen

— In Papier und Pappen ist man von dem Geschäftsergebnis nicht sonderlich befriedigt; man müßte sich mit einem geringeren Gewinn begnügen. — Die Papierindustrie, welche dem Aufschwung in anderen Branchen Jahre lang nicht zu folgen vermocht hatte, zeigte im Berichtsjahre eine durch den gesteigerten Konsum ermöglichte Erholung der Papierpreise um 10 pCt. durch; trotzdem der Bedarf gegen Schluß des Jahres nachließ, ist die Preisbewegung auch jetzt noch nicht zum Stillstand gelangt. Diese seit Jahrzehnten nicht erlebte günstige Konjunktur in der Papierbranche kam auch in gleicher Weise dem Papierhandel zu Gute. — Die Tapetenfabrikation war im letzten Jahre sehr gut beschäftigt; mitunter mußten längere Lieferfristen als üblich ausbedungen werden; in Folge der gesteigerten Herstellungskosten wurde eine Preiserhöhung vorgenommen; die Einfuhr ausländischer Tapeten nimmt dauernd ab, während der heimische Export steigt.

Die Lederindustrie verzeichnet für die ersten Monate des Jahres eine recht lebhafte Nachfrage; später verursachte eine wegen der verteuerten Rohmaterialien notwendige Erhöhung der Verkaufspreise ein Nachlassen der Aufträge; gleichwohl brauchte eine Betriebseinschränkung nicht zu erfolgen; das Verhältnis zwischen Herstellungskosten und Erlös ließ sich aber auch in diesem Jahre nicht beseitigen.

Im Ledergrößhandel war das Geschäft anfangs zufriedenstellend, später sehr ruhig. — Der Schuhwaarengrößhandel war mit dem Geschäftsgang im Allgemeinen zufrieden, wenn auch in einzelnen Monaten der Absatz in Folge der Witterung zu wünschen übrig ließ. — Die Treibriemensfabrikation hatte ebenfalls ein ziemlich befriedigendes Geschäft, wenn auch die gestiegenen Rohwarenpreise eine den Verkauf erschwerende Erhöhung der Fabrikationspreise bedingten.

\* Landherrliche Kasse. Der Großherzog hat den Regierender Otto Rabus am Realgymnasium zu Mannheim landherrlich ange stellt.

\* Auktions. Auktionsrent Karl Sterk beim Finanzamt Pforzheim wurde als Sachwalter statmäßig ange stellt. \* Heutige Regimentsathleten von 8. Jan. Genehmigt wurden folgende Schanzenwettbewerbsspiele ohne Brautwein: des Valentin Ehrbacher in Sandhofen in der Mittelstraße; des Ferdinand Wör in Sandhofen in der Gasse Marktstraße; des Martin Schöller in Kästelhof, Altdorf, 16; abgesetzt wurden die Schanzenwettbewerbsspiele der Frau Reinhard Ehefrau in Mittelstraße 33 und des Emil Nothe in Waldhof im Hause Frankfurterstraße 68. Genehmigt wurden ferner die Realgymnasiumwettbewerbsspiele des August Verberich in P. 4, 9, zum Deutschen Kaiser und des Johann Wäster in P. 4, 8 zur „Jugendliebe“, beide Spiele mit Brautwein, sowie das Schanzenwettbewerbsspiel des Jacob Christoph, ohne Brautwein, von Schwägerstraße 72 nach Schwanenstraße 124. Genehmigt wurde weiter der Verkauf des Pflanzens des Regiments L. 6, 9 an die städtische Kanalisation; desgleichen der Regimentskapellstraße 4; ebenso der Regiments L. 6, 10; sowie die Veränderung der Statuten der Ortskrankenkasse in Pforzheim, abgesetzt wurde das Geschäft der Firma Popo und Reuter in Mannheim-Waldhof und der Spiegelstraße „Waldhof“ am Platz neuer Straßen.

\* Die Kammer von China-Kämpfern, welche aus dem Gerichtenbau freiwillig in die ostasiatische Expeditionskorps eintraten, erhalten die Bediensteten Unterhaltungen; ihre Befreiung erfolgt durch den Bezirksrat, nachdem die Bezirkskommandos zuvor über deren Höhe gerichtet wurde. Ausgehört wird die Unterhaltung in halbmonatlichen Raten durch die Gemeindefürsorge, welcher der Staat Ersatz leistet. Bewusst sei, daß nur solche Angehörige Unterhaltungen bekommen, welche von China-Kämpfern aus dem Diensturlaub „unterhalten“, also nicht nur zeitweilig unterhalten wurden.

\* Soudjbraten nach der Riviera und Südfrankreich mit halbtägigen Ausflügen nach Rom, Neapel, Florenz, Venedig etc. finden am 26. Januar, 12. Februar und 9. März d. J. ab. Balz, Eugen oder Jülich halt. Die Dauer der ersten Fahrt ist auf 12 Tage, die der beiden anderen auf 16 Tage festgesetzt. Zeitstrecken und Verlängerungen sind bei allen Reisen zulässig. Ausführliche Programme verleiht das Internationale Reisebureau, Mannheim, Jud. Fritz Popo, B. 2, 7, gratis und franco.

\* Fräulein Johanna Wittum, Tochter des Landtagsabgeordneten Wittum von Pforzheim, welche als Krankenpflegerin der ersten deutschen Ambulanz des Burenkriegs bis nach der Einnahme von Pretoria mitgemacht hat, wird Donnerstag, 10. Januar, Abends 8 Uhr, im Casinohalle hier einen Vortrag halten über: „Meine Erlebnisse als Krankenpflegerin im Burenkrieg“. Frä. Wittum hat vor äußerst zahlreicher Zuhörerschaft schon in Karlsruhe, Pforzheim, Baden-Baden u. s. w. gesprochen und wird auch hier sehr zahlreiche Zuhörer finden. Eintrittskarten sind zu haben in den Musikalienhandlungen R. Ferd. Hecht, O. 3, 10 und Th. Schler Partheplatz, und Abends an der Kasse.

\* Arbeitsmarkt im Dezember 1900. Der hiesige Arbeitsmarkt zeigt für den vergangenen Monat Dezember ein sehr trübes Bild. Bei der Centralanstalt für Arbeitsnachweis wurden im Laufe dieses Monats 607 offene Stellen für männliche Arbeitsuchende gemeldet, welchen 6325 Arbeitsangebote gegenüberstanden. Auf eine offene Stelle kamen demnach etwa 9 Arbeitsuchende. In der weiblichen Abteilung wurden 300 Stellen angeboten, dagegen 785 Arbeitsuchende verzeichnet. Das Verhältnis würde aber auch hier ein wesentlich ungünstigeres sein, wenn nicht die Nachfrage nach Diensthilfen noch immer das Angebot beträchtlich übersteigen würde. Gegenüber dem Dezember 1899 hat sich der Andrang von Arbeitsuchenden von 4108 auf 6108 oder um 48,6 Prozent vermehrt.

\* Die Kälte hat seit gestern erheblich zugenommen. Das Thermometer zeigt heute früh 8 Grad Reaumur, Redar und Main drüben nur 5 Grad Celsius.

elektrischen Scheinwerfer des Eiffelturmes von der Terrasse der Sternwarte zu Meudon bei Paris in 7 Kilometer Entfernung beobachtet und festgestellt, daß dieses Licht in dem genannten Abstande genau ebensoviel Sauerstoffteilchen durchdringen hat, wie die Sonnenstrahlen auf ihrem Wege bis zur Erde. Er hofft auf Grund noch genauerer Untersuchungen nachweisen zu können, daß auf der Sonne selbst kein Sauerstoff vorhanden sein kann. Die Benutzung des Eiffelturmes für die Zwecke der Witterungsbeobachtung war von vornherein naheliegend. Die Messungen der Temperatur, des Luftdruckes, der Windrichtung, der Windgeschwindigkeit und der Verdunstung auf dem Eiffelturm im Vergleich zu den entsprechenden Beobachtungen an der Oberfläche haben wertvolle Schlüsse auf die Aenderung des Witterungsstandes mit zunehmender Höhe über dem Erdboden geliefert. Ferner wird die Wichtigkeit des Eiffelturmes hinsichtlich der Luftschiffahrt hervorgehoben, indem von dieser Spitze aus die Bewegungen von Luftschiffen in der vorzugsichsten Weise leicht beobachtet werden können; am 6. Juni 1899 wurden auf dem Eiffelturm auch Signale von einem Ballon in Empfang genommen und richtig gedeutet, der sich schon fast an der deutschen Grenze befand. Die Dienste, die der Eiffelturm bei den Versuchen mit der Telegraphie ohne Draht geleistet hat, sind noch in frischer Erinnerung. Erwähnung verdient weiterhin die eigentümliche Stellung des Eiffelturmes zur atmosphärischen Elektrizität. Der Thurm wird oft von Blitzschlägen in allen seinen Gliedern erschüttert, ohne Schaden zu nehmen, dank der ausgezeichneten Blitzableiteranlage. Es ist nun neuerdings an dem Bauwerk ein Apparat zur Sammlung und Messung großer elektrischer Ströme angebracht worden, an dem bereits Blitzschläge von 10 000 Volt Spannung beobachtet worden sind. Es wäre nicht undenkbar, daß die Technik des 20. Jahrhunderts die Aufspeicherung solcher atmosphärischer Entladungen ermöglicht, und

\* Gütige Kohlen für Winterbrennstoffe. Wir möchten darauf aufmerksam, daß das Bürgermeisteramt heute wieder bekannt gibt, daß Winterbrennstoffe Kohlen zum Preise von 9 Pfennig bis 1 Mark pr. Zentner gegen Bescheinigung letzterer Behörde erhalten können. Die Bescheinigungen können täglich Vormittags im Bureau R. 1, 14, III. Stad. Zimmer Nr. 1 in Empfang genommen werden.

\* Brautentweidung. Am 4. November rief der Tagelöhner Jacob Knecht in Altheim ohne jede Veranlassung auf der Ortstraße, daß es ein seiner Nähe stehender Wendorf hüten sollte, ein Stück Schwammwolle ist mir lieber als ein Wendorfswolle. Das Schöffengericht diktierte ihm wegen Verleumdung 2 Wochen Haft zu.

\* Verein gegen Hand- und Straßenbettel. Im Monat Dezember erhielten Unterstützung durch Gewährung von Mittagsessen 14 Personen, Abendessen, Obdach und Frühstück 344 Personen, zusammen 658 Personen, gegen 638 Personen im vorigen Monate. Das Unterstützungslokal befindet sich nach wie vor in S. 1, 11.

\* Ueber das Eisenbahnunglück bei Gernersheim wird noch gemeldet: Der Postwagen entgleiste in dem Augenblicke, als er den Wechsell Nr. 2 passierte, und rief dann auch die Maschine und die darauf folgenden Wagen aus dem Geleise. Der ganze Zug wurde dann noch etwa 70 Meter weit neben den Schienen auf den Gleisen hinhinrollen fort, wodurch die Schienenstränge vollständig zertrümmert und die eisernen Schwellen teilweise geschnitten wurden. Der Maschinenführer konnte noch den Dampf abstellen, wurde dann aber durch das Hin- und Herschwenken der auf dem Lokomotiv dahineilenden Maschine nach rechts und der Feuer nach links abgelenkt. Im gleichen Augenblicke fiel die Maschine um, und der Feuer, Namens Theodor Schaefer, und St. Ingebert, kam zwischen Maschine und Tender zu liegen. Volla zwei Stunden mußte der Kernele, der eine große Anweisung des linken Fußes und durch den Sturz leichte Verwundungen am Kopf und im Gesichte erlitt, in seiner qualvollen Lage aushalten, aus der er nur durch Untergraben befreit werden konnte. — Eine andere Zeitung schreibt: Der Postwagen stürzte quer auf die Schienenwege. Die übrigen anhängenden Waggons wurden stark beschädigt; die Kupplungen wurden zertrümmert, die Buffer sprangen ab, die Druckfedern brachen, auf der einen Seite preßten sich die Waggons aus, während auf der anderen Seite liegende Zwischenräume entstanden, die den wenigen Passagieren ein schreckliches Entkommen gaben.

\* Naunahineses Verbrechen am Samstag, 6. Jan. Der vom hohen Norden kommene Dackordobert hat namentlich nicht nur ganz Mitteleuropa, sondern auch Italien und die Balkanhalbinsel. Da die Witterung in unserm Nordosten liegt, so wird sich das Wetter und kalte Wetter auch am Samstag und Sonntag noch fortsetzen.

\* Konstante in Mannheim. Ueber das Vermögen der Firma R. Othmar in Mannheim und deren Inhaberin Auguste Othmar geb. Korsham hier; Konkursverwalter: Kaufmann Friedrich Bühler hier; Anmeldetermin: 7. Februar.

Volksbericht vom 4. Januar.

1. Gestern Nachmittag, nach 4 Uhr, schaute das Pferd einer Herrschaftskasse beim Herannahen der elektrischen Straßenbahn und ging im Galopp durch die Ringstraße bis zum Bismarckdenkmal, woselbst das Pferd stürzte, die Kasse umfiel und der Reiter ohne Schaden zu erleiden auf die Straße geschleudert wurde. Es ist dadurch ein größerer Menschenauflauf entstanden.

2. Am 2. Jan., Morgens zwischen 1/4 und 1/2 9 Uhr, spielte im 4. Stod des Hauses 3. Querstraße Nr. 52 ein 3 Jahre altes Mädchen mit schwebelischen Händchen, wobei es sich verbrannte, daß es in das Diakonissenhaus verbracht werden mußte und dortselbst am 3. Jan., Morgens 5 Uhr, verstarb.

3. Der 55 Jahre alte Tagelöhner Karl Leif, genannt Kohl Schmidt, von hier wurde gestern Mittag 1/2 1 Uhr im Hause 11 5, 21 tot in seinem Bette aufgefunden; vermutlich ist es ein Schlaganfall erlegen.

4. Verhaftet wurden:

- a. Die von Kgl. Staatsanwaltschaft Frankenthal wegen Diebstahls verfolgte ledige Luise Schmitt von Darmstadt;
- b. der von Kgl. Staatsanwaltschaft Wschaffenburg wegen Diebstahls verfolgte Spengler Johann Fischer von Hamburg;
- c. der von Kgl. Staatsanwaltschaft hier wegen Diebstahls verfolgte Tagelöhner Reichard Wilhelm Wildgans von Nürnberg;
- d. der von der Kgl. Staatsanwaltschaft Eitelhof wegen Diebstahls verfolgte Tischler Wilhelm Eimüller von Weilerh;
- e. die Dienstmagd Anna Hofmann von Wilsbhelim wegen Diebstahls;
- f. 10 weitere Personen wegen verschiedener Uebertretungen, darunter 6 Weiler.

Aus dem Großherzogthum.

BN. Heidelberg, 3. Jan. Von der Universität. Die Zahl der nach Verbindungen an hiesiger Universität hat sich um eine vermehrt. Der „Littos“-Verband ist nunmehr hier durch den Ldt. Studentenverein „Littos“ vertreten.

BC. Karlsruhe, 3. Jan. Ein sensationeller Prozeß spielte sich heute, wie schon gemeldet, vor der hiesigen Strafkammer ab.

aldbann würde der Eiffelturm zum Lieferanten elektrischer Kraft werden, die er aus dem Luftmeer herobzieht.

— Frauenhafter. Vor Kurzem brachten verschiedene Blätter eine Notiz über die Gründung einer geheimen „Gesellschaft der Misogynen“ in Amerika; die Frauenrechtlerinnen von New York sollen sich schon bereit zeigen, gegen diese grimmigen und tödlichen Widersacher ins Feld zu ziehen. Alles schon dagewesen! In veränderter Gestalt begegnen wir solchen kampfmüthigen Geschlechterfeinden schon in anderen Ländern und vor Jahrhunderten: In Großbritannien z. B. ging man von alters her mit dem schönen Geschlecht nicht eben sehr zimperlich um. Ein alter Rechtsgelehrter, Brocton, täumte in der Weiberdisziplin den Männern große Rechte ein und glaubte Alles gelhan zu haben, wenn er sie ermahnt, nicht immer und nicht mit der ganzen Strenge und dem ganzen Umfange von derselben Gebrauch zu machen. „Obgleich es dem Weibmanne freisteht,“ sagte er, „sein Weib mit einer gefehlichen Waffe überverlich zu züchtigen, wie z. B. mit einem Besenstiel, so muß er sich doch enthalten, ungeschlechtliche Strafmittel zu gebrauchen, z. B. eiserne Stangen; denn wenn auf diesem Wege der Tod für das Weib erfolgt, so würde der Mann für einen Todtschläger gelten.“ Die Damen zu Bractons Zeit sollen mit diesem Ausdruck und mit dieser Distinktion so wenig zufrieden gewesen sein, daß sie den Rechtsgelehrer auf ihre Weise gezüchtigt haben. Sie schleppten ihn bei den Haaren in den Fluß, tauchten ihn unter und goßen ihn wohl durchsicht in der herau. — Ein anderer Richter, John Buller, fiel in einem ähnlichen Falle bei dem schönen Geschlechte in Ungnade. Er hatte den Ausdruck gelhan und als ein bestimmtes Gesch angenommen: ein Mann kann sein Weib überverlich, nur muß dies mit einem hölzernen Werkzeuge sein, welches die Dicke eines (des Richters) Daumens nicht übersteige. Bei dieser Gelegenheit erhielt er eine seltliche Denudation der Damen von Exeter, die



gondultur Lafel (katholische Volkspartei) gegen den gemeinsamen Kandidaten der deutsch-fortschrittlichen Partei Halder, der der Deutschen Volkspartei beitrete.

In Wien haben sich die Sozialdemokraten einigermassen für die Niederlage in Böhmen entschieden, und zwar auf Kosten der Christlich-Sozialen. Sie entziehen ihnen in Wien den ersten und fünften Wahlkreis, wo der Krst Ebenbogen und Schumacher gegen Viehlopfarzel und Wender siegen, sowie den Wahlkreis der Wiener Neustadt, wo Bernerstorfer gewählt wurde.

In Znam, das bisher tschechisch war, ist engere Wahl zwischen dem Deutschen Penzel und dem Tschechen Schillinger, in Budweis, bisher deutsch, engere Wahl zwischen dem Deutschen Dr. Scheinert und dem tschechisch-nationalen Arbeiterkandidaten erforderlich. In Salzburg unterliegt der liberale Turck gegen einen deutsch-konservativen Bauer; in Traun haupteten die liberalen Slowenen die drei Kandidaten der Städte-Partei.

Eine genaue Zusammenstellung von Gewinn und Verlust ist zur Zeit noch nicht möglich. Das charakteristische Merkmal der Wahlen bleibt aber die Verschiebung in Böhmen und in Wien.

Der Burenkrieg.

Verhaftung eines Deutschen.

Die Central News melden kürzlich aus Johannesburg die dort erfolgte Verhaftung eines Deutschen Namens Thomas, Besizer der Thomasbrauerei, und eines anderen Deutschen wegen Verbergens von Schusswaffen. Die über diesen Vorfall eingeleiteten amtlichen Ermittlungen haben, wie die Post meldet, ergeben, daß in der That zwei Leute Namens Thomas und Schenk aus dem angegebenen Grunde verhaftet worden sind. Schenk ist ein Deutscher, Thomas Schweizer Staalangehöriger. Ihre Verhaftung ist jedoch schon aufgehoben und beide sind gegen Siderstellung freigelassen worden.

Vom Kriegsschauplatz.

Paris, 3. Jan. Der Temps meldet aus Warschau, 3. Jan.: Der Unersehene des Generalstabes von Lord Roberts, Nicholson, ist mit dem Tauscher Periss hier angekommen. Er verweigerte den Journalisten jede Auskunft über seine Reise, man erfuhr aber von Menschenmündern seine Ansichten über die letzten Ereignisse. Er meint, sein englischer Kamerad habe niemals den Einfall der Buren in die Capkolonie in Betracht gezogen, weil eine solche Voraussetzung ihm unmöglich erschienen wäre. Glaubt sei noch weit entfernt mit den Buren fertig zu werden. Einige Mitreisende wollten erkannt haben, daß die Rife Nicholson nach London mit den letzten Ereignissen zusammenhänge.

London, 3. Jan. Die Liberaldvertiser veröffentlichen ein Telegramm aus Kapstadt vom 3., wonach 60 Weissen von Blaujes-Jonkers in ein Wästel im Gange sei.

Kapstadt, 3. Jan. Eine Anzahl Rifen mit der Aufschrift 'Laudensche Wästel', die nach Franschburg adressiert waren, wurden in Franschburg Road mit Beschlag belegt. Diese kosteten 3000 Patroonen, 500 Banchüthen und 150 Pfund Dynamit.

Telegramme.

Kapstadt, 4. Jan. (Neuter.) Von den Kriegsschiffen wurde eine Anzahl Mannschaften gelandet, um die Zahl der für

werden von dem jeweiligen englischen Volkshafter sämtliche Berliner Schornsteinfegerjungen zu Gast geladen. Veranlassung gab ein romantischer, aber durchaus beglaubigter Vorfall vor vielen Jahren. In der Familie, der die Mutter des Sir G. Noel entstammte, war ein Knabe entführt und nach Orleans gebracht worden, wo er an einen Schornsteinfeger verkauft wurde. Als er einige Jahre später in einem Schlosse bei Orleans die Kamme lehrte, fand er in einem derselben eine Anzahl Goldmünzen versteckt. Es waren englische, und da dem Besitzer des Schlosses auffiel, daß der Junge diese Geldsorte kannte, forschte er nach und entdeckte die Herkunft des Jungen. Er brachte ihn nach England zu seinen Eltern, und seit der Zeit gibt die Familie Noel alljährlich den Schornsteinfegerjungen ein Fest, welcher Sitte Sir G. Noel auch in Berlin treu geblieben war. Auch am diesjährigen Silvesterabend wurde das Fest abgehalten, zu welchem in Vertretung des jetzigen englischen Volkshafter, Herr Lescelles, der erste Volkshafter Viscount Gough sowie die Tochter und Schwägerin des Britshafter nebst mehreren anderen Herren von der Volkshafter erschienen waren. Während der Mahlzeit wurden deutsche und englische Lieder gesungen und Trinksprüche auf den Kaiser und die Königin Viktoria ausgebracht. Zum Schluß erhielt jeder Lehrling von der Tochter des Volkshafter ein schönes Geschenk überreicht.

Die Engländer im Anebelbart. Aus London wird berichtet: Es hat den Anschein, als ob die Beliebtheit des Lord

die Verteidigung des Ortes bestimmten Truppen zu vermehren, und andere Truppen für den Dienst im Norden der Kolonie freizumachen. Auch einige Geschütze wurden gelandet, die, wie man glaubt, landeinwärts gelandt werden sollen. (Das Letztere ist wohl nur eine Verlegenheitsphrase. Es ist bezeichnend genug, daß man sogar Kapstadt für bedroht hält. Dann muß das Vertrauen zu den Kapkoländern wohl recht schwach sein. Das bestätigt auch eine ältere Meldung aus Kapstadt: Die Kolonialbehörden treffen Maßregeln, um für alle Fälle vorbereitet zu sein. Es wurden Schritte gethan, damit die Gefangenen von den Lagern in Greenpoint und Simonstown auf die Transportschiffe gebracht werden können.) Die Red.)

Kapstadt, 4. Jan. Neuter-Meldung vom 3.: Die im Westen der Kolonie eingebrungenen Buren wurden heute in Franschburg erwartet. Die Engländer besetzten indessen die Stadt. Der Feind scheint jetzt auf Wellington, nordwestlich von Franschburg, zu marschieren. Mehrere Burenkommandos erschienen in Griqualand-West. Es verlautet, ihre Ziel sei Griqualotown, das von den Engländern besetzt ist. (In Griqualand, der britischen Kolonie westlich vom Oranjevreest, liegt dicht an der Grenze Kimberley, weiter westlich Griqualotown. D. R.)

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

Der Kaiser in Hamburg.

Hamburg, 4. Jan. Beim Eintreffen des Kaisers im Schauspielhaus und bei der Vorstellung der am Eingange des Monarchen erwartenden Herren brach das anwesende Publikum in immer erneute Hochrufe aus. Als der Kaiser die Loge betrat, spielte das Orchester die Nation-Hymne, während die Zuschauer sich von den Plätzen erhoben. Der Kaiser stand einige Minuten an der Brüstung und betrachtete sich die eigenartige Einrichtung des Theaters und die Deckengemälde. In der kaiserlichen Loge hatten sich auch die beiden Bürgermeister eingefunden. In der benachbarten Loge sah der Reichstanzler mit dem preussischen Gesandten Wolf-Mieternich. Nach Beendigung der Aufführung gab der Kaiser lebhaft seinen Beifall zu erkennen und sprach dem Dichter Otto Ernst und dem Direktor Baron von Berger seine Anerkennung über das Stück und die Regieführung aus. Um 10 1/2 Uhr verließ der Kaiser das Theater und begab sich in die Wohnung des Gesandten von Wolf-Mieternich, wo der Thee eingenommen wurde.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 3. Jan. Trotz der etwas niedrigeren amerikanischen Kurse blieb die Stimmung bei unveränderten Forderungen recht fest. — Preise per Tonne ein Rotterdam: Sogonka M. 133 bis M. 135, Südrußischer Weizen M. 132-145, Sibirien II M. 137 bis M. 140,50, Weizen M. 138-140, La Plata-Weizen, a 12 Grate M. 138, feine Sorten M. 142, Rumänischer Weizen M. 132 bis M. 145, Rußischer Roggen M. 100-108, russ. Weizen, Sibirien M. 28, La Plata-Weizen M. 94, Weizen, Futtergerste M. 100, amer. Hafer M. 107, Rußischer Hafer M. 100-105, Sibirien Hafer M. 107-117.

Roberts die Folge haben wird, daß in England der Anebelbart in Mode kommt. Die Londoner Friseur sollen schon Anzeichen davon bemerkt haben und glauben, daß diese Mode wieder allgemein werden wird. Lord Roberts Bild kann man überall in London sehen, in den Schaufenstern, auf dem Tischeng patriotischer Restaurants und in allen illustrierten Zeitungen, so daß dasselbe Jedermann vertraut ist. Die Beliebtheit von Männern, die in der Deffentlichkeit stehen, hat sich aber oft darin kundgetan, daß ihre Haare und Barttracht nachgeahmt wurden. Es sei nur an den Anebelbart Napoleons III., das 'Zoupe' Ludwig Philipps und das 'Zoupe' Comarines erinnert. Phantastische Zeitungsreporter sehen deshalb schon der Zeit entgegen, in der der kleine Anebelbart, wie ihn 'Bob' trägt, in England allgemein Mode sein wird. Die Kunden der eleganten Londoner Friseur sprechen schon ernstlich davon, sich nicht länger das Rinn vollständig rasiren zu lassen.

Unterseeisches Telephon. Aus Florida wird berichtet, daß die Southern Bell Telephone Company sechsen eine Reihe von beachtenswerthen Versuchen mit dem unterseeischen Telephon ausgeführt hat. Die Versuche wurden auf dem im Golf von Mexiko zwischen Key-West in Florida und Havana auf Cuba liegenden Rabel gemacht. Es waren die erfolgreichsten Experimente dieser Art, die man bis jetzt veranfaßt hat. Wenn die Worte von Sähen schnell hintereinander gesprochen wurden, konnten sie zwar nicht erfolgreich übertragen werden, wohl aber

Frankfurter Effekten-Börsen vom 3. Jan. Oeffert, G. 111.40, Disconto-Kommandit 177.50, Treddner Bank 145.50, Eüdel Böhmer 141, Heiser, Staatsbahn 144.40, Lombarden 26, Noribern 87.20, Gotha 187.20, Schweizer Central —, Schweizer Nordost 107.80, Union 87.80, Jura-Simplon 100.50, Anadol. Eisenbahn Aktien 81.70, Allg. Lokal und Straßenbahn 107, Hamb. Amerik. Bank, 102.40, 4 1/2 Proz. Portugiesen 80.50, Spross anort, Mexikaner 41.00, 1890er Loose 184.50, 4 1/2 Proz. innere Argentinier 71.80, 4 1/2 Proz. 5 Jere Argentinier 73.50, Harpener 171.50, Dberula 184.50, Wögram, Electr.-Gef. 208, Schudert Electr.-Gef. 171, Köln, Electr.-Gef. 53.50, Delmas Electr.-Gef. 54.

Wasserstandsrichten vom Monat Dezbr.-Jan.

Table with columns: Vegetationen vom Rhein, Datum (30, 31, 1, 2, 3, 4), and Bemerkungen. Rows include locations like Nonfang, Waldshut, Mühlengen, Rehl, Lauterburg, Weigan, Gernersheim, Mandheim, Mainz, Bingen, Raub, Koblenz, Köln, and Auort.

Konurse in Baden.

Basel: Ueber das Vermögen des Josef Seebacher, Glanzfabrikant in Wädlihal; Konkursverwalter Rechtsanwalt Sternfeld in Wädli; Aumeldetermin 6. Februar. — Freiburg: Ueber das Vermögen des Konkursors Rudolf Werner in Freiburg; Konkursverwalter Rechtsanwalt Karl Rubin in Freiburg; Aumeldetermin 15. Februar.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und postfrei angeliefert! Makler umgehend; ebenso von schwarzer, weicher u. satziger „Granberg-Seide“ von 35 Pf. bis 15 00 p. Met. 6815

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) Zürich.



Zur Beachtung!

Um das Publikum vor Nachahmungen des beliebten echten russischen Ruderthees (Polgenname wie) zu schützen, hat Herr Ernst Weidmann in Liebenburg a. Harz seine nebenstehende abgedruckte Schutzmarke bei dem Kaiserl. Patentamt unter No. 33905 eintragen lassen. Jedes Glas trägt die hier abgebildete Schutzmarke und verleiht dem Herr Ernst Weidmann in Liebenburg a. Harz eine Prochüre über die Wirkung des Ruderthees auf Wunsch gratis und franco. 70183

war jedes einzeln und langsam gesprochenes Wort ohne Schwierigkeit zu verstehen. Die Sachverständigen sind nach diesen Versuchen der Ansicht, daß es vielleicht nicht mehr so lange dauern wird, bis Leute aus England und Amerika sich telephonisch unterhalten können. Havana ist fast 100 englische Meilen von Key-West entfernt.

Die Puhacht kommt bei den Frauen immer auf ihre Rechnung, selbst bei den Negerinnen. Der Kapitän eines englischen Kreuzers entdeckte jüngst auf der Fahrt zwischen den neu-annektirten Inseln von Santa Cruz, daß die auf einer der Inseln aufgeplante britische Fahne von einem Eingeborenen weggenommen worden war. Da gab er einer Abtheilung Matrosen den Befehl, zu landen und nach der verschwundenen Flagge zu schauen. Schon nach kurzer Zeit, so erzählt die 'Fronde', lehrten diese mit dem Wiffelhäter zurück, d. h. einer Eingeborenen, die, durch die lebhaften Farben des Union Jack verlockt, sich die Flagge angeeignet hatte, um sich ein Kleid daraus zu machen.

Ein seltenes Phänomen, wenn auch nicht durchaus das erste seiner Art, ereignete sich dieser Tage in Northwich. Während der letzten Stürme war daselbst ein Ausfcher durch einen umfallenden Stamm getödtet worden. Dieser Mann hatte eine erwachsene Tochter, die in Folge eines schweren Influenzankalles seit Jahren stumm war. Als sie nun von dem Tode ihres Vaters benachrichtigt wurde, fand sie plötzlich ihre Sprache wieder und konnte sofort wieder ganz geläufig sprechen.

Large advertisement for Haasenstein & Vogler, A.-G. with headline 'Anzeigen haben Erfolg' and address 'E 2, 18, 1 Treppe (Planken). Telephon 499.' Includes text about advertising services and contact information.

Advertisement for Herren-Confection, Knaben-Confection, and Damen-Confection. Text: 'in grösster Auswahl zu billigsten Preisen auf Abzahlung. Julius Jttmann H 1, 8 II. Mannheim. H 1, 8 II.'

Advertisement for 'Neuer Motor „Benz“' for Gas, Benzol, and Benzol. Text: 'Generator-Gasmotor „Benz“ von 4 Pferdekräften an. Betriebskosten per Pferdekraft u. Stunde 3 Pfg. bei größeren Anlagen besonders billiger. Im algemeinsten Interesse verlange man Prospekte. Benz & Cie., Rhein. Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim (Baden).'

Amts- und Kreis-Verkundigungsblatt.

Amthche Anzeigen

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

PROSPECT. Zeichnung auf das 4% Grossherzoglich Badische Staats-Anlehen vom Jahre 1901 im Nominal-Betrage von Mark 56000000 Rückzahlung bis 1909 ausgeschlossen.

am Dienstag, den 8. Januar d. J. in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft. In Frankfurt a. M. bei dem Bankhause W. A. von Rothschild & Söhne.

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

Bekanntmachung. Die Anweisung betr. Nr. 299 L. Die Bürgermeister werden...

MANNHEIM. Dienstag, den 8. Januar 1901, Abends präcis 7 Uhr im Grossh. Hoftheater V. Musikal. Akademie.

FLAGGEN ALLER LÄNDER liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.

Parthiewaaren, Musikalische Leih-Bibliothek von H. Schenk.

Butterlieferung, Akkumulatoren, Dartoffel!

„Fenerio“ Große Carneval-Gesellschaft in Mannheim. 1. carnevalistische Sitzung in den Lokalitäten des Habered. Der 11er Rath.

Waldhasen Mk. 3.— per Stück. Jac. Schick Groß. Hoflieferant. B. I. 7a, Hauptgeschäft. Filiale: Friedrichsplatz 1.

Ein Patent gegen die Konkurrenz

ist der Wunsch aller Fabrikanten; aber die Hausfrauen wissen...

Dr. Rud. Hol- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 4. Januar 1901. 44. Vorstellung im Abonnement A.

Der Maskenball.

(Un ballo in maschera).

Große Oper in 5 Akten von F. W. Blum, Musik von G. Verdi.

- Richard, Graf von Wormich, Gouverneur von Pohlen. Herr von Kroll. Herr von Kroll.

Die im 5. Akte vorzunehmenden Tänze sind arrangiert von...

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. präc. 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets bei August Stremer, Kaufhaus...

Sonntag, 5. Jan. 10. Vorstellung außer Abonnement.

Das Brerentleschen oder Die goldene Kette.

Waldschmiedchen mit Geang und Tanz in 2 Aufzügen...

Darauf: Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Diversionsstück in 3 Akten...

Apollo-Theater Mannheim.

Freitag, den 4. Januar 1901

Engelbert Sassen als Ohm Krüger

Schlager ersten Ranges u. d. a. Kunstcapacitäten.

Saalbau-Theater.

Specialitäten-Vorstellung

Madame Bisra's Damentompetercorps

Lucie Mallon, Costüm-Comedienne.

The Velograph, u. A. Brichenscher König Humberts.

11 Debut. — Anfang 8 Uhr. 75207

M4,7 Ernst Levi M4,7

Echte Liberty-Fabrikate

Samt u. Seidenstoffe für Blousen u. Kleider.

Bänder.

Anfertigung von Damen-Gravates, Pompadours, Sopha-Kissen.

Reform-Schirme und Bazillen gebrauchter Schirme.

Fortwährender Resteverkauf.

Unterricht.

Dr. Weber-Diserens.

Sprachinstitut für Erwachsene.

Französisch, Franz., Engl., Englisch.

Nach Dr. Weber's Methode...

Abends 7 Uhr für Vorgesetzte und Ausländer...

Rohlen!

Nach beiden eingetragenen Schillen liefert ich...

besten westfälischen Reitholzer...

Waldschmiedchen II...

per Kasten bei Abnahme von mindestens 10 Centner franco...

H. Ristelhuber's Nachfolger, Jungbuchsstraße 13.

I. Grosse Vogel-Ausstellung

der Vereinigten Mannheimer Kanarienzüchter-Vereine (Mannheimer Kanarienzüchter-Verein und Vogelzucht-Verein Kanaria)

am 12., 13. und 14. Januar 1901

in den Sälen des Stadtparkes

verbunden mit

Prämierung und Verlosung

von feinen Kanarien, Papageien, Exoten etc.

Loose à 50 Pfg. sind zu haben bei Herrn Carl Schneider...

Ziehung findet am 14. Januar statt.

Zur Intresse unserer guten Sache laden wir alle Vogel Freunde...

Der Vorstand.

Meinen werthen Kunden und Abnehmern zur gefl. Notiznahme...

H 1, 12 (am Markt)

verlegt habe und bitte auch fernerhin um geneigten Zuspruch.

Emil Baum Nachflgr.

Inh.: Josef Jost

Im- u. Export von Schwämmen u. Sämisch-Beder.

Mannheimer Fussballgesellschaft „Union“

Sonntag, den 6. Januar a. e. Nachmittags 4 Uhr...

Weihnachtsfeier

verbunden mit Kinderbescherung...

Mannheimer Turnerbund „Germania“

Sonntag, den 12. Januar: Lokal: Wilder Mann.

Kneipe

(mit besonderen Umständen.)

Sonntag, 2. Febr.: in den oberen Sälen...

Sing-Verein

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Städtischer Sing-Verein

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Unterricht

Berlitz-Schule,

D 2, 15, 8 Tropfen.

Sprachlehre für Erwachsene, Herren u. Damen...

2 gold. Medaillen Par. Welt-Ausstellung

Französisch, Englisch, Italien., Russ., Span., Deutsch etc.

Conversations, Literatur, Correspondenz...

Prospekte gratis u. franko.

05.8 Ecoje fra. 9.15.05.8

Nach meiner Methode lernt man sprechen...

Marius Ott, Professor.

English Lessons.

Specialty: 75309

Commercial & Correspondence.

One Term usually enough

3-400 Mark

werden von einem jungen Kaufmann...

Welder edelnde

Jüdische Herr oder Dame...

M. 40

gegen Sicherheit, gute Rinsen...

200 Mark

gegen Sicherheit, hohe Zinsen...

60000

auf 1. Hypothek auf ein Haus...

Ankauf

Verlag, Herren u. Frauen...

Verkauf

Ein gut gehendes Victualien...

Verlosung

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Eine Silberne Taschenuhr...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Verloren

Montag, Freitag, Samstag, Sonntag...

Gefunden

Haus-Verkauf

Ein neues schönes Holz- u. Geschäftehaus...

Carl Friedr. Stäpel, Auktionator u. Provisionsagentur...

Pianinos

u. Harmoniums etc. in verk. Hermann Bue...

Werthvolle Waare

200 St. — zu verkaufen 75300

Blaseball

Ein noch wenig gebrauchter Blaseball...

Elektrisch-Maschine u. Amerikaner Ofen

zu verkaufen. Näheres in der Expedition...

Hahnenkisten

ca. 30 x 50 x 10 cm mit Packmaterial...

Ein Dogge

edler Rasse, 5 Mth. bei Karl Schweizer.

Bernhardiner Leonberger-Hündin

zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Stellen finden

Stellenlosen

Wannheim, 4. Jan. 1901.

Fräulein... in der Stadt...

Mädchen... in der Stadt...

Eine Monatsfrau... in der Stadt...

Ein Lehrling... in der Stadt...

Lehrmädchen... in der Stadt...

Stellen suchen... in der Stadt...

Läden... in der Stadt...

Läden... in der Stadt...

Wirtshaus... in der Stadt...

Stiebbierhalle... in der Stadt...

Wirtshaus... in der Stadt...

Klubzimmer mit Piano... in der Stadt...

Alte Eheleute... in der Stadt...

Wohnung... in der Stadt...

Wohnung... in der Stadt...

Läden... in der Stadt...

Läden... in der Stadt...

Läden... in der Stadt...

Wirtshaus... in der Stadt...

Wirtshaus... in der Stadt...

Bureau... in der Stadt...

M2, 18... in der Stadt...

M7, 1... in der Stadt...

O7, 20... in der Stadt...

P2, 45... in der Stadt...

P6, 20... in der Stadt...

Q7, 15... in der Stadt...

R4, 17... in der Stadt...

R4, 9... in der Stadt...

R6, 10... in der Stadt...

R7, 23... in der Stadt...

5 Lamenstr. 5... in der Stadt...

Luisenring 22... in der Stadt...

Luisenring 23... in der Stadt...

Luisenring 25... in der Stadt...

Wittelsstr. 34... in der Stadt...

Barfing 37... in der Stadt...

Büngerstr. 5... in der Stadt...

Neuenhofsstr. 16b... in der Stadt...

Academiestr. 7... in der Stadt...

Beethovenstr. 3... in der Stadt...

Möbl. Zimmer... in der Stadt...

A2, 2... in der Stadt...

B4, 5... in der Stadt...

B4, 6... in der Stadt...

Café Oper, C 3, 21... in der Stadt...

C4, 15... in der Stadt...

C7, 11... in der Stadt...

C7, 12... in der Stadt...

C8, 6... in der Stadt...

D1, 13... in der Stadt...

L 13, 5 Pension... in der Stadt...

L 13, 5 Pension... in der Stadt...

L 13, 20... in der Stadt...

N 1, 1... in der Stadt...

N 2, 9b... in der Stadt...

N 8, 13a... in der Stadt...

N 4, 22... in der Stadt...

O 5, 1... in der Stadt...

O 5, 1... in der Stadt...

P 4, 12... in der Stadt...

